Kleine Geschichte des Geschlechts der Banga [Walter Banga (-Liechti)]

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1984)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

grands-parents. Parmi ceux de Jean-Samuel, remontant à la 16e génération (15e siècle), nous trouvons les familles Saunier (de Tavannes), Choupard, Huguenin Virchaux, Tissot, Jeanhuguenin, Sandoz, Perrenoud, Jacob, Montandon (tous du Locle), Jaquin (de Colombier-Châtelot près Montbéliard) et autres, parmi ceux de son épouse née Vogt les familles Dällenbach/Tellenbach (d'Ottenbach), Barfuss (d'Eggiwil), Schnider/Schneider (de Diessbach), Aeschlimann (de Langnau), Mollet (de Messen) et autres. Il s'y ajoute dans le fascicule E une généalogie de la famille danoise Bech, branche établie en Suisse au 19e siècle et alliée aux Jeanneret-Grosjean, la descendance de Louis-Auguste Jeanneret-Grosjean (1848-1916), de Jules Alcide Jeanneret-Grosjean (1842-1912) et de son fils Claude Arnold (1886-1979), artiste peintre et héraldiste, "quelques dates sur la situation historique du Locle, dans le comté de Neuchâtel, en Suisse et en Europe" (les dernières quelque peu fantaisistes), une légende des nombreuses illustrations et une série de reproductions et de facsimiles. Le fasicule F nous fournit en outre des compléments aux livres B, C, E et H.

Joh. Karl Lindau

Walter Banga(-Liechti): Kleine Geschichte des Geschlechts der Banga, 60 S., ill. (Xerographie), Münchenstein 1983.

In diesem Jahr sind es 100 Jahre her, dass die Familie Banga den Hof der Unteren Gruth ob Münchenstein übernommen hat. Aus diesem Anlass hat der Autor, der den Hof in dritter Generation führt, eine kleine Geschichte seines Geschlechts geschrieben, beginnend mit dem Zimmermann Jakob Banga (1658-1718), eine Geschichte, die trotz kleinerer Unzulänglichkeiten (Was bedeutet z.B. das Wappen eines offensichtlich ungarischen Geschlechts Bangha auf dem Titelblatt ?) recht lesenswert ist. Der Urgrossvater des Autors ist übrigens Regierungsrat Benedikt Banga (1802-1865), der sich um die Unabhängigkeit des Baselbiets und später um die Anfänge der Kantonsbibliothek und des Kantonsmuseums in Liestal verdient gemacht hat.

Joh. Karl Lindau

Ermenegildo G. Snozzi/Gastone Cambin: La famiglia Snozzi patrizia di Carasso con notizie storiche sull'antico comune, 38p., Codice genealogico ticinese, Ed. Istituto Araldico e Genealogico, Lugano 1982.

Das neue Heft des "Codice genealogico ticinese" des Instituts (vgl. Jahrbuch 1976) ist der Familie Snozzi von Carasso (Bellinzona) gewidmet. Der Text des grossformatigen, wiederum auf kostbarem Papier ebenso grosszügig wie vornehm gedruckten (wohl auch kostspieligen) Faszikels stammt von dem in Paris ansässigen Kaufmann Ermenegildo Giuseppe Snozzi und dem Institutsleiter Gastone Cambin und beruht auf den Forschungen der verschiedensten Mitarbeiter, von denen nur der Bearbeiter des Rätischen Namenbuchs Dr. Andrea Schorta genannt sei.